Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 177. Morgenblatt. Sonntag, den 14. April. 1867.

Das Militärwesen des norddeutschen Bundes.

Der Reichstag hat den Verfassungs-Entwurf für den norddeutschen Bund das erste Mal durchberathen und wird am Montage die Schlußberathung über den Entwurf beginnen; da ist es an der Zeit, einen Rückblick auf seine Thätigkeit zu werfen und die Punkte hervorzuheben, auf welche es bei der Schlußberathung wesentlich ankommen wird.

Zunächst können wir mit Freuden anerkennen, daß ein frischer nationaler Geist durch die Versammlung weht, der einen höchst erquicklichen und wohlthuenden Eindruck macht und die Berathung des Verfassungs-Entwurfs in höchst anerkennenswerther und erfreulicher Weise gefördert hat. Nur ein bis zwei Punkte sind es, in denen wir den Beschlüssen des Reichstages nicht beistimmen können und in denen wir eine Abänderung für dringend geboten erachten, das ist die Militärfrage und die Diätenfrage.

Nach dem Entwurfe der Verfassung soll ein Hundertel der Bevölkerung im Frieden bei den Fahnen sein und sollen auf jeden Krieger in Friedenszeiten 225 Thlr. gezahlt werden, beide Ansätze sollen aber von Zeit zu Zeit je nach den staatlichen Verhältnissen geordnet und geregelt werden. Sofern jedoch die neue Ordnung nicht zu Stande kommt, soll es beim Alten bleiben. Der Reichstag hat nun diese Sätze bis zum Jahre 1871 genehmigt, will aber die fernere Bewilligung dieser Sätze von der jährlichen Zustimmung des Reichstages abhängig machen. Dies ist ein Beschluß, dem die preußische Regierung nimmer ihre Zustimmung geben kann. Die Existenz des Heeres und damit die Machtstellung Preußens und Deutschlands wäre damit dem jedesmaligen Belieben des Reichstages und, da der Bundesrath gleiche Rechte hat, auch dem Belieben des Bundesrathes, d. h. dem Belieben der kleinen deutschen Fürsten, die in dem Bundesrathe die Mehrheit der Stimmen besitzen, anheim gegeben und könnte jährlich wieder aufgelöst werden. Eine Bürgschaft für die weitere Existenz des Bundes wäre nirgends geboten, das Blut unserer deutschen Brüder wäre im vergangenen Jahre vergeblich vergossen.

In der That, die kleinen Fürsten Norddeutschlands zählen im Bundesrathe 26 Stimmen, während Preußen nur 17 besitzt. Denken wir uns also in irgend einem Jahre die politische Konstellation ungünstig für Preußen, denken wir uns einen weniger energischen Staatsmann an der Spitze der preußischen Staatsgeschäfte, so würden die Fürsten nur gegen das Militärgesetz zu stimmen haben, um sofort ihrer ganzen Verpflichtung gegen Preußen enthoben zu sein. Denn sofern nicht das neue Militärgesetz zu Stande käme, dürfte kein Mann zum Heere ausgehoben und dürfte kein Groschen für das Heer eingezogen und ausgegeben werden. Der Bund existirte also nur so lange, als es den kleinen Fürsten gefiele.

Ebenso aber auch im Reichstage. Denken wir uns einmal die dem preußischen Königshause feindlichen Elemente, die Demokraten und Partikularisten, die Polen und Dänen, die Ultramontanen und Freigemeindler in der Mehrheit, so würden diese Elemente dem Bunde die Mittel zu einer kräftigen Herrschaft, zu einer würdigen und kraftvollen Vertretung dem Auslande gegenüber jährlich entziehen können und würden sie ihm entziehen. Oder haben nicht die Jahre des Verfassungs-Konfliktes die Möglichkeit, ja die Wirklichkeit solcher Verweigerung hinlänglich bewiesen? Zeigt nicht selbst der jetzige Reichstag durch seinen Beschluß in dieser Frage, wie wenig bei einer so großen aus allen Theilen Deutschlands zusammengerufenen Versammlung auf eine richtige Entscheidung gerade solcher Fragen, die ein technisches Verständniß erfordern, zu rechnen ist? Ein großer Theil der Abgeordneten will sich beim Volke, das ihn gewählt hat, beliebt machen, darum stimmt er gegen Dienstpflicht und gegen Abgaben, ohne genügend zu prüfen, ob der Staat denn auch mit den Mitteln, die er bewilligen will, bestehen kann. Wollte man den Bestand unseres Heeres und damit des ganzen Bundes von der jährlichen Abstimmung eines solchen Hauses abhängig machen, so wäre damit Heer und Bund überhaupt in Frage gestellt, die Macht Preußens aber vernichtet.

Selbst in dem Jahre 1848 hat nur die äußerste Demokratie, nur Jakoby, Waldeck und Konsorten, ein ähnliches Verlangen an die Regierung gestellt, ohne damit durchdringen zu können. Die preußische Verfassung kennt solche Zustände nicht. Hier werden Steuern und Zölle nach wie vor erhoben und kann daher die Existenz des Staates nie in Frage kommen. Wenn aber solche Bestimmungen im Jahre der Revolution von einem schwachen Ministerium festgehalten sind, kann dann irgend eine Partei erwarten, daß ein Staatsmann von der Thatkraft des Grafen Bismarck nach den glorreichen Erfolgen des verflossenen Jahres solche Bestimmungen, auf denen allein die Kraft des Staates beruht, leichtfertig aufgegeben werde? Nimmermehr.

Möge daher der Reichstag wohl sehen, was er thue, damit nicht der norddeutsche Bund, oder doch die Mitwirkung des Reichstages bei demselben die dringendste Gefahr laufe.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Se. Majestät der König haben, wie das „Militär-Wochenblatt" meldet, in Betreff der Beschädigungen, welche an Fahnen und Standarten durch feindliches Feuer während des Feldzuges von 1866 verursacht worden sind, Nachstehendes zu bestimmen geruht: 1. Diejenigen Fahnen und Standarten, welche an der Fahnenstange, Fahnenspitze oder dem Fahnenschuh Beschädigungen durch feindliches Feuer erlitten haben, sollen an der beschädigten Stelle resp. unter den letzten Nägeln einen silbernen Ring mit einer bezüglichen Inschrift erhalten. 2. Bei denjenigen Fahnen und Standarten, deren Bänder, Quasten oder Troddel vom feindlichen Feuer erheblich beschädigt oder abgeschossen wurden, soll der Rest der qu. Theile zu einer Schleife zusammengelegt und mit einem silbernen Reifen umgeben, unter der Fahnenspitze befestigt und auf dem silbernen Reifen ebenfalls eine Inschrift angebracht worden. Die ad 2 genannten Fahnen und Standarten erhalten die bezüglichen Fahnenbänder durch neue ersetzt. 3. Diejenigen Truppentheile, deren Fahnen oder Standarten nur in ihrem Fahnentuche (Flagge) Beschädigungen durch feindliche Geschosse oder blanke Waffen erlitten haben, sollen in ihrem Archiv resp. in ihren Regimentsgeschichten den Sachverhalt verzeichnen, um auf diese Weise die Erinnerung daran für alle Zukunft zu wahren. 4. Die unter 1 und 2 näher bezeichneten Fahnen und Standarten sollen verpackt und per Regiment durch 1 Offizier und eine, der Zahl der Fahnen entsprechende Anzahl Unteroffiziere begleitet, nach Berlin entsendet, die Reparatur resp. Anlegung der Ringe hier bewerkstelligt werden und das Abholen nach erfolgter Ausführung durch gleiche Kommandos geschehen. In Betreff der Inschriften und Anbringung der Ringe 2c. haben Se. Majestät, nachdem die Fahnen hier eingetroffen sein werden, Sich besondere Bestimmung vorbehalten.

— Se Maj. der König nahm heute den Vortrag des Civil-Kabinets entgegen und hielt darauf um 11 Uhr, umgeben von den Königlichen Prinzen, den hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Generalität, den Militär-Bevollmächtigten, den fremdherrlichen Offizieren 2c., Unter den Linden die vom General v. Colomier kommandirte Parade über das Garde-Feld-Artillerie-Regiment, über das Garde-Pionier-, das Garde-Train-, sowie über das brandenburger Train-Bataillon Nr. 3 ab. Nach Entgegennahme einiger Meldungen fand im Königlichen Palais ein Dejeneur statt, zu welchem mit den Hohen Herrschaften und Fürstlichkeiten auch die Generalität, die Kommandeure und Stabs-Offiziere der besichtigten Truppentheile geladen waren. Nachmittags machte Se. Majestät der König eine Ausfahrt.

— Man versichert uns, daß es unter den verbündeten Regierungen zu einer unbedingten Verständigung über die anzunehmenden bez. abzulehnenden Amendements zu dem Verfassungs-Entwurfe des norddeutschen Reichstages gekommen ist.

— Alle Fraktionen halten jetzt Sitzungen, um sich über ihr Verhalten bei der Schlußberathung zu entscheiden.

— Die XII. (sächsische) Armee-Korps des norddeutschen Bundes wird nach einer offiziellen Veröffentlichung der sächsischen Regierung aus 8 Infanterie-Regimentern und 1 Füsilier-Regiment bestehen, welche nicht, wie die früheren Nachrichten besagten, die Nummern 89 bis 96, sondern die Regiments-Nummern von 100 bis 108 führen werde. Das 100. Regiment ist das sächsische Leib-Grenadier-, das 108. das Füsilier-Regiment. Die Stärke der Infanterie dieses Armee-Korps wird demnach nicht wie früher verlautete 26, sondern 27 Bataillone betragen. Von der Kavallerie führen die vier vorhandenen Reiter-Regimenter unter Beibehalt der Nummern 1 bis 4 die bisherige Benennung „Reiter-Regiment" fort und würden dieselben sich der Waffe nach etwa den Dragonern anschließen; dazu treten aber noch zwei sächsische Ulanen-Regimenter, welche, in den sächsischen Erlassen wenigstens, die Nummern 1 und 2 führen. Die Kommandeurs für diese sämmtlichen neuen Truppenkörper sind schon im Laufe des vorigen Monats ernannt worden und hat zur Besetzung der vielen neuen Stellen in dem sächsischen Armeekorps bei demselben zugleich ein großes Avancement stattgefunden. Die Organisation und Formation der sächsischen Truppen wird als in den Hauptsachen vollständig abgeschlossen bezeichnet, nur sollen die fünften Eskadrons der sächsischen Kavallerie-Regimenter erst mit nächstem Herbst errichtet werden und bestehen dieselben also vorläufig noch aus noch je 4 Eskadrons.

— Für das mecklenburgische Dragoner- und braunschweigische Husaren-Regiment wird, dem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach, die Vermehrung nicht wie bei der preußischen Kavallerie auf 5, sondern nur auf 4 Eskadrons statthaben und die Errichtung der fünften Eskadrons bis nächsten Herbst ausgesetzt bleiben. Dagegen wird bei dem oldenburgischen Dragoner-Regiment durch Zutheilung der zwei hamburgischen Eskadrons die Formation gleich auf fünf Eskadrons erfolgen.

— Aus Ostfriesland sind sehr dringende Gesuche wegen einer Verbindung dieses Landestheiles mit Westphalen hierselbst angelangt.

Danzig, 12. April. Vorgestern wurden Sr. M. Schrauben-Korvetten „Hertha" und „Medusa", deren Reparaturen beendigt sind, in Dienst gestellt. An der „Hertha" haben die Taucher am Kiel noch einige Tage zu thun. Die Schrauben-Korvette „Arkona", welche gestern noch in der Moole lag, und hier einer Reparatur unterworfen wird, hat ihre Besatzung an Bord der „Hertha" geliefert. Die Schrauben-Korvetten „Victoria" und „Augusta" und die Brigg „Hela" sollen ehestens in Dienst gestellt werden. Die Arbeitskräfte zur Förderung der Reparatur dieser Schiffe sind vermehrt worden. „Victoria" und „Augusta" sollen an den bevorstehenden Manövern des Uebungsgeschwaders in der Ostsee Theil nehmen; die „Hela" soll, wie es heißt, als Kadettenschiff dienen. Das Dampfkanonenboot 2. Klasse „Krokodil", vor ca. 7 Jahren in Elbing gebaut, wird auseinandergeschlagen, da eine Reparatur auszuführen nicht mehr lohnen soll. Das Kanonenboot 1. Klasse „Delphin" bedarf einer umfassenden Reparatur, die demnächst vorgenommen wird. An der Elisabeth wird fortgearbeitet.

Königsberg, 7. April. Am Mittwoch wurde hier zum ersten Male die Verleihung der Doktorwürde in deutscher Sprache vorgenommen. Selbst die Doktorschrift war deutsch. Nur der Eid wurde lateinisch geleistet.

Ausland.

Wien, 10. April. Nur die klerikalen Blätter und mit ihnen die alte „Presse" sprechen entschieden gegen eine Allianz Oesterreichs mit Deutschland. Fast alle andere Zeitungen empfehlen eine vorläufige, Deutschland wohlwollende Neutralität. Daß die Regierung sich hütet, irgendwie Parteinahme äußerlich zu bekunden, ist begreiflich; übrigens ist es im großen Publikum nicht unbemerkt geblieben, daß die ministerielle „Wiener Abendpost" sich nun schon zwei Mal mit großer Entschiedenheit gegen die Behauptung der „Neuen freien Presse" wendet, das offiziöse österreichische Organe eine Allianz Oesterreichs mit Frankreich gegen Deutschland befürwortet hätten, und sie auffordert, Beweise daselbst beizubringen.

Paris, 11. April. Der „Etendard" meldet: „Der Kaiser wird morgen Nachmittag 2 Uhr im Bois de Boulogne eine Revue über die Truppen abhalten. Se. Majestät wird persönlich die den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten verliehenen Ehrenkreuze und Medaillen vertheilen."

— Der „Moniteur de l'Armee" berichtet über die Revue, welche der Kaiser auf dem Carousselhofe über eine Division Infanterie und eine Division Kavallerie abhielt. Diese bis jetzt zur Pariser Garnison gehörigen Truppen verlassen Paris und erhalten eine andere Garnison.

— Girardin setzt seine Angriffe gegen die Regierung trotz der gegen ihn ergriffenen Maßregeln (er war heute vor dem Untersuchungsrichter und erscheint nächsten Dienstag vor dem Zuchtpolizeigerichte) mit größter Energie fort. Er hat überall Depots für sein Journal errichtet und kündigt zugleich an, daß er den jährlichen Preis seines Journals für alle Café's, Brauereien, Restaurants, Lesekabinette und sonstige öffentliche Lokale von 54 auf 30 Franken herabgesetzt hat.

— Die Regierung fährt fort, eine friedliche Sprache zu führen; doch rüstet sie daneben auf alle Fälle. So hat man alle Dispositionen getroffen, um ohne Zeitverlust Regiment auf Regiment aus Algerien nach Frankreich befördern zu können. Unter denen, welche die nöthigen Ordres bereits erhielten, befinden sich auch die drei sogenannten „Zephir-Regimenter", die, aus bestraften Soldaten bestehend, von eben so zügelloser Wildheit als bekannter Todesverachtung sind. Die aus Mexiko anlangenden Truppen werden sofort zu voller Kriegshöhe à 3000 Mann per Regiment ergänzt. Schon trafen hier und in Algerien 15,000 Mann ein, denen bis zum 15. d. M. weitere 9000 folgen werden.

— Trotz des Inkognito's, in dem der König der Belgier angekommen ist, ließ ihn der Kaiser doch gestern vom Großkämmerer, Herzog Bassano, an der Bahn empfangen und stattete ihm um 4 Uhr einen Besuch ab, den der König unmittelbar erwiederte. Heute Morgen waren beide Herrscher gemeinschaftlich in der Ausstellung. Der gestern Abend angelangte Herzog v. Gramont wurde vorher vom Kaiser im Beisein Moustiers empfangen.

— Seit einigen Tagen zirkulirt in den diplomatischen Kreisen ein Gerücht, das ich anfänglich nicht erwähnen wollte, weil es zu abenteuerlich klingt. Nachdem es mir aber von betheiligter, d. i. spanischer, Seite selbst bestätigt worden, stehe ich nicht an, es mitzutheilen. Der Gesandte der Königin Isabella in Berlin, Toneiro, der sich stets ihres besonderen Zutrauens erfreute, hatte in deren Namen dem Grafen Bismarck, ohne Vorwissen ihres Ministeriums, die bewaffnete Unterstützung Spaniens für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen angeboten. Napoleon III., und hier wird, was ich berichte, ganz authentisch, ließ sofort, nachdem er dies erfahren, Herrn Mon rufen, um ihn darüber zu befragen; doch mußte der bestürzte Botschafter gestehen, daß er nicht eine Sylbe hiervon wisse. In gleicher Weise berief der Kaiser den flüchtigen Progressistenchef Olozaga, der seinerseits die Möglichkeit eines solchen Schrittes von Seiten Isabella's wohl zugab. Als mein spanischer Gewährsmann den Marschall O'Donnell hierüber interpellirte, antwortete dieser: „Ich weiß nicht, ob die Königin dies wirklich gethan; aber ich weiß, daß der Kaiser es mindestens glaubt!"

— Der Herzog von Gramont wird diesen Abend von Wien hier eintreffen, doch fügt die „France" hinzu, diese Reise sei schon seit vier Wochen beschlossen gewesen; in Wien sei die Parole: „Neutralität, bis Rußland in dem einen oder anderen Sinne in den jetzigen Händeln Partei ergriffen hat".

— Die Hetzereien der Kriegspartei wollen unter den hiesigen Arbeiter-Klassen noch nicht verfangen. Die Arbeiter sagen: wir wollen keinen Krieg, wir wollen die Verbesserung unserer Lage.

Paris, 11. April. Daß Girardin ein höchst geriebener Geschäftsmann ist, weiß alle Welt. Aber in diesem Augenblicke übertrifft er sich beinahe selbst. Er beutet das Verbot der Liberté, auf den Straßen verkauft zu werden, meisterhaft aus. Das ganze Blatt ist jetzt eine einzige Alteration, also ganz auf den richtigen Pariser berechnet; und nun wird täglich die Trommel gerührt und in die Trompete gestoßen, wie folgt: „Auflage der Liberté am 8., vor dem Straßenverbot, 29,600 Exemplare; am 9., nach dem Interdict, 27,100; am 10., trotz dem Interdict, 30,350." Und nun folgt die schon erwähnte Preisherabsetzung für Lese-Kabinette, Gasthöfe, Brauereien u. s. w. und die Versicherung, daß die Liberté bis 3 Uhr alle Depeschen bringe, während Siècle nur die Morgennachrichten gebe, daß also „beide Blätter sich kompletiren und nicht im Wege sind". Was wohl Havin dazu sagt? Noch mehr: die Liberté hat sich mit der antidynastischen Opposition raillirt; sie bringt, um die Gesinnungsgenossen von Pelletan und J. Favre zu gewinnen, zwei Billets dieser Männer. Pelletan schreibt: „Auf Ihr Blatt abonniren, heißt gegen die Willkür Protest erheben und

dem Muthe Ihrer Haltung ein Zeugniß der Sympathie geben." Favre schreibt: „Man verbietet Ihnen den Straßenverkauf, man verfolgt, man verdammt Sie. Haben Sie die Güte, mich zu Ihren Abonnenten zu zählen und mir Ihre Quittung zu schicken." Wir sind neugierig, ob Emil de Girardin morgen auch die erbetene Quittung in der Liberté abdruckt.

— Die Arbeiter-Zustände in Frankreich werden bedenklich. Eine unleugbare Thatsache ist es, daß die Polizei die schlimmste Sorte des Proletariats als Kaiserlichen Pöbel zu organisiren sucht. Ein solcher Versuch bei den Schneidern, deren Strike sich verschlimmert, mißlang gänzlich. Die liberale und sogar dem Kaiser theilweise ergebene Bourgeoisie perhorescirt die gegen sie gerichtete Tendenz, aus dem Pöbel eine Stütze des Thrones und ein Regierungswerkzeug zu machen.

— Prinz Napoleon drängt zu einem augenblicklichen Kriege, und er schlägt vor, um Belgien zu bestimmen, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen, ihm die Verbürgung seiner Selbstständigkeit anzubieten. Der Prinz war bis vor Kurzem einer der eifrigsten Fürredner der preußischen Allianz, nun ist er für das Bündniß mit Oesterreich und für Drouyn de Lhuys oder Gramont als Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Staats-Minister Rouher hat heute in dem Sprechsaale des gesetzgebenden Körpers geäußert, die Erhaltung des Friedens scheine ihm gesichert, wenigstens auf zwei Jahre. Seine Versicherung fand indeß wenig Glauben. — Girardin erhielt eine Unzahl von Briefen mit Beistimmungs-Erklärungen. — Heute ist die Börse nach einem günstigen Debut wieder zurückgegangen, auf das Gerücht, Preußen hätte neuerdings auf das feierlichste erklärt, es könne auf das Besatzungsrecht in Luxemburg nicht verzichten.

Paris, 11. April. (K. Z.) Die hiesige Stimmung ist fortwährend äußerst aufgeregt. Man glaubt jedoch nicht, daß es schon jetzt zum Kriege kommen werde. Der Kaiser selbst wünscht denselben im Augenblicke nicht. Einige ziemlich bittere Worte, die der Kaiser am letzten Sonntage mit dem Grafen v. d. Goltz beim Wettrennen auf dem Longchamps gewechselt haben soll, werden übrigens im kriegerischen Sinne ausgelegt. Was das Militairprojekt anbelangt, so haben der Marschall Niel und die Kommission sich gegenseitig Konzession gemacht, und man glaubt, daß dasselbe in seiner neuen Form durchgehen werde. Die Börse war heute wieder äußerst bewegt. Zuerst sprach man davon, daß ein Abkommen zwischen Frankreich und Preußen bevorstehend sei. Später gewannen aber die kriegerischen Ideen wieder die Oberhand. Einen schlimmen Eindruck machte es dort, daß der Kredit Foncier den Herren Pereire einen Vorschuß von 30 Millionen verweigert hat. Der Kredit Mobilier befindet sich in Folge dessen in einer noch gedrückteren Lage.

London, 10. April. Luxemburg beschäftigt immer noch die Tageblätter, zumal die Erklärung de Moustiers andeutet, daß die europäische Diplomatie mit der Frage behelligt werden soll. Die Ereignisse — sagt die „Post" — gehen einen zu raschen und ungestümen Gang, als daß die Diplomatie genügenden Einfluß über sie gewinnen könnte. Fast alle Mächte werden sich der Sache gegenüber eben so neutral verhalten, wie England, und die Entscheidung wird daher lediglich von Frankreich und Preußen abhangen. Sollte Preußen — wie dies nur zu wahrscheinlich ist — auf der Einverleibung Luxemburgs in Deutschland bestehen (davon ist bekanntlich niemals die Rede gewesen), so wäre das Aergste zu fürchten. Frankreich könnte dann nie und nimmer zurückweichen. Der Pariser Korrespondent des „Globe" behauptet, der Kaiser Napoleon sei unentschlossener und wankelmüthiger als jemals. Am Sonntage sei er zum Kriege bereit gewesen, falls Preußen die Räumung Luxemburgs verweigern sollte. Jetzt (am Dienstag) sei er dafür, nachzugeben; und Niemand könne wissen, welche Stimmung sich seiner morgen bemächtigen werde. — Die feierliche Enthüllung des Cobden-Denkmals in Manchester ist nunmehr auf den Ostermontag festgesetzt. Gladstone, der ursprünglich bei dieser Festlichkeit den Vorsitz führen sollte, ist durch dringende Abhaltung, die seine Anwesenheit in Paris in Sachen der dortigen Ausstellung erheischt, verhindert, dem Akte beizuwohnen und an seiner Stelle wird Mr. George Wilson, bekanntlich früher Präsident der Anti-Corn Law League, die Leitung übernehmen. — Bei der letzten Montagsversammlung der Königlichen geographischen Gesellschaft verkündigte der Präsident Sir Roderick Murchison, daß der Rath der Gesellschaft am selben Tage in Betreff der Nachforschungen nach Livingstone folgende Resolution angenommen habe: „der Rath ist der Ansicht, daß die Entsendung einer oder mehrerer Expeditionen von der Ostküste Afrikas nach dem See Nyassa, oder die Flüsse Zambesi und Shiré hinauf ebenfalls nach dem oberen Theile des genannten Sees zur Vergewisserung über Livingstone's Schicksal höchst wünschenswerth sei." Es wurde weiter beschlossen, den Präsidenten zu ersuchen, von obiger Resolution Lord Stanley Mittheilung zu machen und dabei die Hoffnung auszusprechen, daß Ihrer Majestät Regierung es für angemessen erachten möge, die zu diesem Endzweck ersprießlichsten Maßregeln zu treffen, um so mehr, da bei der Sache nicht nur die Geographie, sondern das Publikum im Ganzen das lebhafteste Interesse an den Tag lege. Die Versammlung empfing diese Ankündigungen mit den wärmsten Beifallsbezeugungen.

Barcelona, 7. April. Man weiß hier ganz genau, daß die Regierung in der Queen Victoria-Angelegenheit Komödie spielt. Marschall Narvaez gedachte den kleinen Konflikt mit England zu benutzen, um die Aufmerksamkeit des Landes ein wenig zu beschäftigen; er war naiv genug dem britischen Gesandten einzugestehen, daß bei der jetzigen Lage der Dinge das ohnehin auf schwachen Füßen stehende Gouvernement nicht im Stande sei nachzugeben; es hoffe in der öffentlichen Meinung zu gewinnen und auch nach Außen sein Ansehn zu heben, wenn es erst nach Erscheinen eines englischen Geschwaders in einem der spanischen Häfen das Verlangen des St. James-Kabinets in Bezug auf Herausgabe der mit Beschlag belegten „Queen Victoria" und Zahlung von Entschädigung eingehe. Und so wird es geschehen. Die Frage, woher das Geld zu der Entschädigung zu nehmen sei, löst sich ziemlich einfach: man macht einige Lotterie mehr. Das aber ist weniger leicht, denn schon bis jetzt findet alle 10 Tage, abgesehen von der städtischen, Ziehung einer „Staatslotterie" statt. Die Loose werden an allen Straßenecken, auf jedem Bahnhofe von Kolporteuren in den kleinsten Ortschaften ausgeboten, und nicht ohne Erfolg. Der Arbeit abgeneigt, hofft der Spanier auf einen Glücksfall und giebt seine paar Groschen hin. Das Geld ist sehr knapp, sogar die Scheidemünze so selten, daß auf den belebteren Plätzen und Märkten Schragen für Wechsler und Wechslerinnen der einzelnen Pesetas in Cuartos (Realen sind unsichtbar) errichtet sind, um den kleinen Verkehr möglich zu machen. Eine ganz besondere Plage ist die unerhörte Menge falscher Münzen, welche in den Städten wie auf dem flachen Lande mit größter Offenheit im Umlauf gesetzt werden. Viele sind so gut gearbeitet und so zahlreich, daß die seltsamsten Gerüchte über deren Ursprung verbreitet sind. Die Beamten der öffentlichen Kassen müssen natürlich sehr vorsichtig sein, zumal die regulären Münzen sehr verschiedene Größe und mannigfaltiges Gepräge haben. An den Bahnhofskassen entstehen dadurch lebhafte Scenen, denn es erfordert ziemlich lange Zeit, bis 80 Pesetas durch Aufweisen der einzelnen Münzen auf den Tisch und genaue Besichtigung geprüft sind. Auf Abhülfe ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu hoffen.

Newyork, 30. März. Der Kongreß vertagte sich heute trotz ernstlicher Opposition mehrerer Radikalen, weil es nicht gerathen sei, das Land der Gewalt des Präsidenten zu überlassen und weil Maryland in einer Lage sei, daß durch die Vertagung des Hauses Bürger der Union gefährdet würden.

Pommern.

Stettin, 14. April. Die ungeachtet ihres jugendlichen Alters von 21 Jahren wegen Diebstahls bereits sieben Mal bestrafte, zur Zeit eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßende unverehelichte Friedr. Louise Johanna Drake aus Bergen a. R. stand, aus der Strafanstalt in Anklam hierher transportirt, gestern unter der Anklage eines neuen Diebstahls vor den Geschworenen. Die Angeklagte hatte bei der Lindenstraße Nr. 6 wohnhaften Schuhmacherfrau Degelmann einige Tage lang Aufnahme gefunden und entwendete derselben nach ihrem Zugeständniß am 20. Oktbr. v. J. während der Abwesenheit ihrer Wirthin aus der Wohnung zwei Kleider, die sie verkaufte. Die ihr außerdem zur Last gelegte gleichzeitige Entwendung von Wäsche und sonstigen Kleinigkeiten aus einer Kommode mittelst Anwendung eines falschen Schlüssels bestritt die Drage dagegen, auch nahmen die Geschworenen diesen erschwerenden Umstand nicht als erwiesen an. Die Angeklagte wurde deshalb nur wegen einfachen Diebstahls zusätzlich zu einem Jahr Zuchthausstrafe und zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Sodann wurde noch eine Anklage wider den, wegen Diebstahls ebenfalls schon mehrfach, zuletzt mit acht Jahren Zuchthaus bestraften 27jährigen Maurergesellen Carl Louis Müller von hier verhandelt. In der Nacht zum 27. Januar d. J. wurde aus der, im ersten Stockwerk des der Zeit noch im Neubau befindlichen Hauses Kohlmarkt Nr. 12/13 belegenen Dittmerschen Tapetenhandlung, die 5 Thlr. enthaltende Ladenkasse mittelst Einsteigens und Einbruchs gestohlen. Verschiedene Umstände sprachen dafür, daß der in dem Neubau beschäftigte Angeklagte die That verübt und wenngleich derselbe auch noch bei der gestrigen Verhandlung seine Schuld entschieden bestritt, gewannen die Geschworenen doch aus der stattgehabten Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der letzteren. Der Gerichtshof verurtheilte Müller wiederum zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Mit dieser Verhandlung wurde die zweite diesjährige Sitzungsperiode, in der 24 Anklagen durch Richterspruch ihre vollständige Erledigung gefunden haben, die 25. dagegen wegen plötzlichen gewaltsamen Todes des Angeklagten nicht zur Verhandlung gekommen ist, geschlossen. Der Herr Vorsitzende des Gerichtshofes dankte den Geschworenen für ihre Ausdauer und Mitwirkung bei den Verhandlungen, wogegen Herr Direktor Berger als Vorsitzender der Geschworenen in den gestrigen Anklagesachen, den Dank für die den Geschworenen bewiesene Unterstützung und Nachsicht aussprach.

— Der Wechsel der Gemälde in der Kunstausstellung wird im Laufe dieser Woche erfolgen, so daß in den Osterfeiertagen der zweite Cyklus beginnt.

— An der Börse lag eine Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 9. d. M. auf, wonach an Stelle des bisherigen Konsuls Sundel, der Bürger der Vereinigten Staaten Leopold Roeder aus Wiskonsin zum nordamerikanischen Konsul hierselbst ernannt und ihm das Exequatur Seitens der diesseitigen Staatsregierung ertheilt worden ist.

— Zwei berüchtigte junge Diebe öffneten in der vorletzten Nacht in der Schulstraße den Waarenballen eines auswärtigen Tuchmachers und entwendeten aus demselben ein Stück Flanell, wurden indessen bei der That ertappt und vom Budenwächter festgenommen.

— Auf dem durch Abtragung des Berges hinter der Chemischen Produktenfabrik in Pommerensdorf gewonnenen Terrain ist für Rechnung derselben Gesellschaft eine neue Schwefelfabrik erbaut, welche am Donnerstag in Betrieb gesetzt ist. Die Gesellschaft wird, wie die „Ostsee-Zeitung" meldet, für das verflossene Jahr, trotz der Ungunst der Zeiten, 20 pCt. Abschreibung für Mobilien und 12 pCt. für Immobilien, 16 pCt. Dividende zahlen.

— Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Franzburg ist der Lehrer Groth als Musik- und Turnlehrer angestellt worden.

— Der Literat Wilm ist als Lehrer an der höhern Bürgerschule in Triptow a. d. T. fest angestellt.

— Gestern Nachmittag rückte die Feuerwehr wegen eines Müllgrubenbrandes nach der Oberwieck Nr. 69 aus, kam aber nicht mehr zur Thätigkeit.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Schmidt, Besitzer des Hotel de Prusse, den geräumigen Hof seines Grundstücks in einen Garten umzuwandeln und sodann dort einen Ausschank echten Biers zu ausnahmsweise billigen Preisen einzurichten.

— In der vorletzten Nacht sind aus einer Bodenkammer des Hauses Königsstraße Nr. 10 mittelst gewaltsamen Einbruchs — drei Dutzend verschiedener Unterröcke gestohlen worden.

— Wie verlautet, ist für das auf das alte Geschäftsgebäude der ritterschaftlichen Privatbank abgegebene Meistgebot von 17,500 Thlr. der Zuschlag nicht ertheilt und würde demnächst ein neuer Verkaufstermin anberaumt werden.

— Nach dem neuesten Militair-Wochenblatte ist von Eckartsberg, Pr.-Lt. und zweiter Depot-Offiz. bei dem pomm. Train-Bat. Nr. 2, unter vorläufiger Belassung als kommandirt bei diesem Train-Bat., zum ersten Depot-Offiz. des Magdeb. Train-Bat. Nr. 4 ernannt; Rothenbücher, Hauptm. von der zweiten Gendarmerie-Brig. zur 7. Gendarmerie-Brig. versetzt; Lammers, Sek.-Lt. vom pomm. Train-Bat. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

Vermischtes.

Leipzig. [Ein Quid pro quo.] Dem Journale für Buchdruckerkunst ꝛc. entnehmen wir folgende ganz ergötzliche Anekdote: Der Eigenthümer und Verleger einer deutschen Zeitung wendete sich vor Kurzem an ein französisches Haus, mit dem er in Geschäftsverbindung zu treten wünschte, zu seinem Schreiben sich eines Briefbogens bedienend, welcher als Kopf seine Firma „.....sche Buchdruckerei zu ....", hierauf aber die Worte „Druck und Verlag der .... Zeitung" trug. Da nun die dem französischen Hause gemachten Anerbietungen für dasselbe nicht ungünstig waren, so ließ die Antwort nicht lange auf sich warten; nur hatten die Herren Franzosen die Unterschrift des Chefs des deutschen Geschäftes nicht entziffern können, und daß die obere Zeile des Briefkopfes die Firma desselben enthalte, war ihnen auch nicht eingefallen. Ein Franzose kommt jedoch nicht leicht in Verlegenheit und weiß sich fast immer zu helfen; hier hatten sich die Vorstände des betreffenden Hauses dahin entschieden, daß die etwas fetter gedruckten Worte: „Druck und Verlag" die Namen der Geschäftseigenthümer sein müßten, und demgemäß ihren Brief addressirt: „A Messieurs Druck & Verlag", auch ihre Anrede im Briefe gerichtet an „Messieurs Druck & Verlag, Directeurs de la Gazette de ...."

Neueste Nachrichten.

Bremen, 12. April, Abends. Die Bremer Bank hat den Diskont von $3\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{2}$ pCt. erhöht.

Florenz, 12. April. Der Senator Campello ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Madrid, 12. April. Die Cortes haben sämmtliche Dekrete, die seit dem Schluß der letzten Session veröffentlicht worden sind, genehmigt.

London, 13. April, Morgens. Das Unterhaus schritt nach langer Berathung in seiner Comitésitzung Nachts $1\frac{1}{2}$ Uhr zur Abstimmung über das von Gladstone gestellte Amendement. Für dasselbe stimmten 289, gegen dasselbe 310 Mitglieder. Die Regierung hatte demnach eine Majorität von 21 Stimmen.

Petersburg, 12. April, Abends. Obgleich der Gesetzentwurf bezüglich der Reichsmilitäradministration noch nicht die Kaiserliche Bestätigung erhalten hat, so ist doch gutem Vernehmen nach die sofortige theilweise Einführung des Gesetzes als nothwendig anerkannt worden. Es ist demgemäß das Kriegsministerium Central-Verwaltungsbehörde geworden, während den Lokaladministrationen Selbstständigkeit gegeben ist.

Konstantinopel, 11. April. Der Sultan hat für seine Civilliste auf die Summe von monatlich 2 Millionen Piaster Verzicht geleistet.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 13. April. Die Militär-Konvention mit Preußen, analog zwischen Preußen und Sachsen, ist vereinbart. Die Ratifizirung wird binnen Kurzem erwartet. Die hessische Division bildet danach einen Bestandtheil des elften Bundes-Armee-Armeekorps. Der Sitz des General-Kommandos ist in Kassel.

Wollbericht.

Breslau, 12. April. Die Gewitterwolken, welche an dem politischen Horizonte heraufgezogen, haben diesmal schneller, als dies sonst der Fall zu sein pflegt, ihre Rückwirkung auf den Waarenhandel, beziehungsweise auf das Wollgeschäft geäußert. Die Nachfrage hat eine sofortige Unterbrechung erfahren und mit Ausnahme der in den ersten Tagen der Woche ausgeführten Einkäufe eines sächsischen Kämmers, sowie eines hiesigen Kommissionärs, welcher in Tuchwolle thätig war, haben Umsätze nicht stattgefunden. Das verkaufte Quantum von ca. 700 Ctr. bestand größtentheils aus russischer Kammwolle, Mitte der 50er Rt. und aus einem geringeren Quantum polnischer und preußischer Einschuren von 66—72 Rt., welch letztere von einheimischen Fabrikanten und Kommissionären acquirirt worden sind. Die Preise stellten sich in allen Fällen zu Gunsten der Käufer, welchen ein Zugeständniß von ca. 2—3 Rt. gemacht wurde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. April. Weizen loco und Termine höher. Roggen-Termine machten heute in der Steigerung große Fortschritte, unterstützt durch umfangreiche Deckungsankäufe hoben sich die Preise schnell um circa 1 Rt. pr. Wispel für alle Sichten, die gegen Schluß wieder Etwas zurücksetzten. Bei animirter Stimmung war der Verkehr außerordentlich belebt. Effektive Waare bleibt knapp und holte bessere Preise. Gek 1000 Ctr.

Hafer loco und Termine besser bezahlt. Gek 600 Ctr. In Rüböl war der Handel nur wenig belebt. Gestrige Preise konnten sich bei zurückhaltender Kauflust nur schwach behaupten. Gek 200 Ctr. In Spiritus war die Stimmung wie bei Roggen sehr animirt und wurde zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Schluß etwas ruhiger. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 76—91 Rt. nach Qualität, bunt poln. $85\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai 82, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 82 Rt. bez., Septbr.-Oktober $73\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 79—83pfd. $58\frac{1}{2}$, $59\frac{1}{4}$ Rt. bez., schwimm. 80—81pfd. $58\frac{1}{4}$ Rt. bez., do. entfernt 79—80pfd. $57\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Frühjahr $57\frac{3}{4}$, $58\frac{1}{4}$, 58 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Mai-Juni 57, 58, $57\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 57, $57\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Juli-August $57\frac{5}{8}$, $56\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez., September-Oktober $53\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—31 Rt., schlesischer $30\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Frühjahr $29\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $29\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 30 Rt. bez., Juli-August $29\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{12}$ Rt. Br., pr. April u. April-Mai 11 Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{24}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai $16\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{17}{24}$, 17 Rt. bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August $17\frac{5}{12}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., August-Septbr. $17\frac{2}{3}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Wetter vom 13. April 1867.

Im Westen:			
Paris	— R.,	Wind	—
Brüssel	— R.,	"	—
Trier	1,4 R.,	"	NO
Köln	4,2 R.,	"	SO
Münster ...	3,3 R.,	"	SW
Berlin	0,2 R.,	"	SSW
Im Süden:			
Breslau	0,0 R.,	Wind	W
Ratibor	0,5 R.,	"	W

Im Osten:			
Danzig ...	0,3 R.,	Wind	WNW
Königsberg	0,2 R.,	"	NW
Memel ...	0,3 R.,	"	N
Riga	3,0 R.,	"	NW
Petersburg	— 2,6 R.,	"	NO
Moskau ...	— R.,	"	—
Im Norden:			
Christians.	— 0,4 R.,	Wind	SO
Stockholm	5,4 R.,	"	WNW,
Haparanda	—14,7 R.,	"	O

Berliner Börse vom 13. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32½	bz
Altona-Kiel	10	4	125	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	93	bz
Bergisch-Märkische	9	4	138½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	212½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	—	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	8	4	137½	bz
Böhm. Westbahn	—	6	56	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	133	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	96	B
Cöln-Minden	17⅔	4	135½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	56	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	74½	bz
do. do.	—	5	81½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	78¾	bz
Löbau-Zittau	0	4	39	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	140	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	188	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	243	B
do. do. B.	—	4	—	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	122	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	87½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	177	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	150½	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	99¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	70½	G
Rheinische	7	4	107¾	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76	B
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	99	bz
Thüringer	8⅓	4	131	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	58¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	62	bz
do. II. Em.	5	62	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	3½	75	bz
do. Lit. B.	3½	75	bz
do. IV.	4½	92	bz
do. V.	4½	92	bz
do. VI.	4½	91½	G
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	B
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	91½	bz
Berlin-Anhalt	4	89	B
do.	4½	94½	bz
do. Lit. B.	4½	94	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	85¾	bz
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	82¾	bz
do. III. Em.	4	82¾	bz
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	100¼	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	84	B
do. do.	4½	94½	B
do. IV. Em.	4	84	bz
do. V. Em.	4	82¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	74	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	92	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	bz
do.	4½	92½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	87¾	B
do. IV.	4½	95	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	79½	B
do. C.	4	87	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	78¾	G
do. F.	4½	92½	G
do. G.	4½	92	G
Oesterr.-Französisch	3	232	bz
do. neue	3	218	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	bz
do. 1862	4½	90½	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	bz
do. II.	4½	92½	bz
Mosko-Rjäsan	5	83	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76⅓	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	90½	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	213	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	101½	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¼	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur N. u. Schuld	3½	80½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97	G
do.	3½	79¾	B
Börsenhaus-Anleihe	5	99½	G
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	88½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	82½	bz
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	88	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	86	G
Sächsische Pfandbr.	4	85¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅓	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	81½	bz
do.	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	87¾	bz
Pommersche	4	87¾	bz
Posensche	4	87¾	bz
Preußische	4	87½	bz
Westphäl.-Rh.	4	93½	B
Sächsische	4	89	bz
Schlesische	4	89¼	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞	G	Dollars	1 12⅜ bz	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R. 99⅔	G	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	463	bz
Oest. Nt. öst. W. 77	bz	Louisd'or	111¼ G	Friedrichsd'or	113 7/12	G
Russ. Bankn. 79	bz	Sovereigns	6 23 bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	95	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	92	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	bz
Sächsische Anleihe	5	102½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	45	G
" National-Anl.	5	52½	bz
" 1854er Loose	4	58	G
" Credit-Loose	—	62	G
" 1860er Loose	4	62¼	bz
" 1864er Loose	—	40½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	57	G
Italienische Anleihe	5	47¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84¼	bz
do. 1864 engl.	5	84½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	89½	bz
do. 1866	5	84¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	bz
Amerikaner	6	76¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	76¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	76⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	87	bz
do. 3 Mon.	7	85⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	154	bz
" Handels-Ges.	8	4	104	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
" Omnibus	—	5	72	bz
Braunschweig	0	4	90	bz
Bremen	6½	4	112	B
Coburg, Credit-	8½	4	75	B
Danzig	7 3/10	4	112	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	76	G
" Zettel-	7½	4	91½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
" Gas-	11	5	145	bz
" Landes-	7⅓	4	90	B
Disconto-Command.	6½	4	99	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	112	bz
Genf, Credit-	—	4	24⅝	bz
Gera	7⅝	4	100	bz
Gotha	7½	4	91	bz
Hannover	4	4	78½	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	80	bz
Luxemburg	6	4	88¾	bz
Magdeburg	5½	4	93½	bz
Meiningen, Credit-	7	4	87¼	G
Minerva Bergw.-	1	5	33	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	9	4	114	bz
Oesterreich, Credit-	4½	5	65	bz
Phönix	—	5	100	B
Posen	6½	4	95½	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	146¼	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	90	bz
Rostocker	6	4	111	B
Sächsische	—	4	99¼	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	B
Thüringen	4	4	62	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109¾	B
Weimar	6½	4	85	B

Termine vom 15. bis incl. 20. April.

In Subhastationssachen.

16. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück des Buchdruckereibesitzers Jakob Emil Schrentzel in der Neustadt hierselbst, taxirt 29,150 Rthl.

16. Kr.-Ger. Stralsund. Büdnerstelle des Heinr. Streiffert zu Neu-Zarrendorf.

20. Kr.-Ger. Stargard. Wohnhaus nebst Weideabfindung des Lohgerbers Alb. Wilh. Kobs das., taxirt 4499 Rthl.

In Konkurssachen.

16. Kr.-Ger. Stettin. Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Vermögen des Uhrmachers Spreemann hier.

17. Kr.-Ger. Dramburg. Termin zur Prüfung mehrerer nachträglich angemeldeter Forderungen im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Fabian in Callies.

18. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns und Fabrikbesitzers Fr. Heinr. Jul. Wasse, in Firma Jul. Wasse hier.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Johanna Barth geb. Bendt mit Herrn Franz Gundlach (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. L. Anschütz (Greifswald).

Gestorben: Lehrer A. Schubert [32 J.] (Grünhof-Stettin). — Schiffscapt. Wilhelm Wilde (Ueckermünde, † Middelsbro'). — Herr Wahrendorf [24 J.] (Colberg). — Rentier Gustav Giese (Grimmen). — Wwe. Massow (Stettin). — Frau Aug. Schultz geb. Wulff (Stettin). Frl. Ottilie Weiße [66 J.] (Stargard). — Fr. Auguste Kühne geb. Tievenow [45 J.] (Anclam).

Kunstausstellung

im Landhause, Louisenstraße Nr. 28, täglich geöffnet von 10—6 Uhr.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl von Mitgliedern der Armen-Commissionen. — Wahl der Mitglieder der Reklamations-Commission für den klassensteuerpflichtigen Bezirk des Stadtkreises Stettin. — Vorlage betrifft die Abänderung des Normal-Besoldungs-Etats für die städt. Beamten. — Mittheilung der Verhandlungen über die Verpachtung der Stättegelderhebung auf den Wochenmärkten. — Anderweite Vorlage in der Rathhausbau-Angelegenheit. — Vorlage betrifft die Weidenplantage vor dem Ziegenthor. — Rückäußerung betrifft die der Stadt Stettin gehörenden Kasematten. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Vorkaufsrechtssache. — Bewilligung einer Gratifikation.

Stettin, den 13. April 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Handels- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Carl Robert Krüger** und **Paul Alexander Krüger,** in Firma **Gebrüder Krüger,** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 3. Mai 1867

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Februar 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11,
vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Giese,**

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Leistikow, Ramm** und Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Kaufmann **Heinr. Chr. Burmeister** zu Stettin ist zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 4. April 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Julius Kroffke,** in Firma **Julius Kroffke** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 8. April 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres verkauft unsere Kämmerei-Kasse Stettiner Stadt-Obligationen Littr. F. und G. zu 95 Procent.

Stettin, den 13. April 1867.

Der Magistrat.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen, Montag, den 15., Versammlung. — Sämmtliche Chöre und Soli.

Karten für **passive** Mitglieder sind nur noch bis Mittwoch, den 17., in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** zu entnehmen.

Bekanntmachung,

betreffend das **Latrinen-Abfuhr-Institut** der Herren **Rekowski & Schmiede.**

Von dem Herrn **R. E. Rekowski** aus Cöln ist vor einiger Zeit eine Latrinen-Reinigungs-Maschine hier producirt worden, welche die Grubenreinigung in geruchloser Weise zu bewirken geeignet ist. Die Herren **R. E. Rekowski** u. **Gust. Schmiede** haben sich demnächst unter der Firma **Gust. Schmiede & Co.** vereinigt, um ein Latrinen-Abfuhr-Institut am hiesigen Orte zu errichten. Der gedachten Firma ist nun, wie die Polizei-Direction hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, unter Genehmigung der Königlichen Regierung hier die Erlaubniß ertheilt worden, bei Anwendung der Eingangs erwähnten Maschine, abweichend von den sonst geltenden polizeilichen, die Reinigung nur in bestimmten Nachtstunden zulassenden Vorschriften, die Reinigung von Latrinen und Kloakgruben bei **Tage** vorzunehmen.

Die Polizei-Direction hofft, daß die Verwendung dieser Maschine, über deren Gebrauch in mehreren bedeutend größeren Städten befriedigende Aeußerungen der dortigen Polizei-Behörden ihr vorliegen, am hiesigen Orte Eingang finden wird, und dadurch die großen Uebelstände, die mit der bisherigen Nachtreinigung verbunden sind, allmälig mehr und mehr verschwinden werden.

Stettin, den 12. April 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Guts-Verkauf.

(2½ St. Coburg.)

Gut **Heinersdorf,** im romantisch milden Franken, besitzt an Areal 212 Morgen preuß. arrondirte Felder, Wiesen (lauter Milchfutter) und Waldungen mit werthvollen Sandsteinbrüchen. Geschaffen zu 2 Besitzungen.

Näheres durch Bäckermeister **P. Hüls** in Coburg.

Bekanntmachung.

Nachdem der von dem Oberfeuerwerker Hrn. **Herbst** für den ganzen hiesigen Communal-Bezirk aufgestellte und von der Königlichen Regierung genehmigte Bebauungsplan lithographirt worden ist, sind Exemplare desselben à 1 Rthl. auf unserer Stadt-Haupt-Kasse, Breitestraße 33 hierselbst, abzulassen.

Grabow a./O., den 12. April 1867.

Der Magistrat.
Knoll.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Die geehrten Herrschaften, welche uns auf unsere frühere Bitte Geschenke von **weiblichen Handarbeiten, Kunstgegenständen und Nippsachen** für unsere Verloosung zugedacht haben, bitten wir ergebenst um gütige Einlieferung der Sachen **bis zum Sonnabend vor Ostern,** da unmittelbar nach Ostern die Ausstellung im Saale der Loge (gr. Wollweberstraße Nr. 29) beginnen wird.

Frau Commerzien-Räthin **Witte,** Breitestraße 13, Frau **Julie Meister,** Roßmarkt 6, Frau Geheimräthin **Steffen,** Klosterhof 3, Frau **Dr. Steffen,** gr. Domstraße 13, Frau Consul **Quistorp,** Lindenstraße Nr. 17, Frau Stadträthin **Carton,** Paradeplatz 18 und Frau Rechnungs-Räthin **Steinicke,** Paradeplatz 12, sowie die Vorsteherin Schwester **Hedwig,** sind zur Empfangnahme von Geschenken bereit. Loose à 5 Sgr. sind bei den genannten Damen, sowie bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern u. später im Ausstellungslokal zu haben. Im Interesse unserer Anstalt bitten wir wiederholt um recht lebhafte Betheiligung.

Der Vorstand.

Steffen. Carton. Franz Jahn. Most. Steinicke. Weichardt. Hering. Hoffmann. Dr. Steffen jun. Quistorp.

Auktion.

Am 16. und 17. April c., jedesmal Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokale über: Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 16. April cr., um 11 Uhr: ein großer und ein kleinerer Leiterwagen, eine Wasserwaage.

Stettin, den 13. April 1867.

Ebert,
Exekutions-Inspektor.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes

lehrt in 3 bis 6 Wochen (etwa weiterer Unterricht gratis und sorgfältig) bei jetzt neuer Aufnahme für Herren und Damen ꝛc. zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr:

1. **Schön- u. Schnellschreiben** (deutsch u. englische Schrift für Kaufleute, Beamte ꝛc. und Damen),
2. **prakt. Rechnen** (gewöhnl., kaufm. u. geometr.),
3. **einfache** und **dopp.** (italien.) **Buchführung** für alle Geschäftszweige,
4. **kaufm. Correspondenz,** sowie
5. **Styl- u. Rechtschreiben** mit **gewöhnl. Correspondenz** verbunden,

und garantirt bei regelmäßigem Besuch schon in 14 Tagen für einen guten Erfolg

Mebes, Breitestraße 45.

Für Auswärtige

lehrt auf brieflichem Wege bei Einsendung der jetzigen Handschrift in 4 bis 8 Wochen eine schöne, gefällige und ausdauernde Kaufm., Kanzlei- oder Damen-Schrift. Honorar 5 Thlr. pro 24 bis 48 Briefe praen.

Mebes, Breitestraße 45.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Neue billige Ausgabe von

Heinrich Heine's sämmtlichen Werken

in kl. 8°, complet in 18 Bänden à 3 Lieferungen.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr.

Vorräthig bei

Dannenberg & Dühr,
Breitestraße 26—27, (Hôtel du Nord).

Königlich Preußische Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 4. Klasse, am 18. d. M., empfehle von 1/1—1/64,

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

zu meinen bekannten festen Preisen.

1/128 für 21 Sgr. 3 Pf.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Loose des König-Wilhelm-Vereins à 2 Rthl. und 1 Rthl.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung

von über

2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. April.

Die **Königlich Preuß. Regierung** gestattet jetzt das Spiel der **Hannoverschen** u. **Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse), 1 Rthl. ½, ½ Rthl. ¼ Loos, und werden solche gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach den **entferntesten** Gegenden, von mir unter **strengster Discretion** versandt. — Die **Haupttreffer** sind:

Mark 225000, 125000, 100000, 50000, 30000, 20000, 2 a 15000, 2 a 12000, 2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark ꝛc. ꝛc.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich **noch jedes Mal** meinen Interessenten die **größten Haupttreffer** ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an

J. Dammann,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

Ein sehr schön gelegenes Landgut soll Familien-Verhältnisse halber sogleich verkauft und übergeben werden. Größe über 200 Morgen, hierbei 125 Morgen guter Weizen- und Roggenboden mit vieler schöner Ziegelerde, 28 Morgen zum Theil Flußwiesen mit großem und schönem Torfstich, der Rest Roggenboden. Das Gut liegt 1/16 Meile von einer Chaussee, ¼ Meile von einem schiffbaren Fluß, ¾ Meile von einer Kreisstadt entfernt und ist namentlich Zieglern zu empfehlen, da der Absatz sehr gut ist. Näheres ertheilt Herr **v. Wittersheim-Templin.**

Die allein vollständigen und correcten täglichen Gewinnlisten

Zu der am 18. April beginnenden 4 Klasse **135. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage bei mir. Abonnementspreis bei Franco-Zusendung nach außerhalb 1 Thlr. 5 Sgr., für Berlin 25 Sgr. Franco-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

König-Wilhelm-Lotterie.

Nur noch eine geringe Anzahl von ganzen Loosen a 2 Thlr. und halben a 1 Thlr. zur **zweiten** Serie [Ziehung 20. bis 23. Mai] habe ich abzulassen. Loose zur **dritten** Serie [Ziehung am 26. und 27. Juni] sind jetzt vorhanden.

Zu beiden Lotterien werden die Listen **[unter Garantie]** bei mir erscheinen. Preis bei Franco-Zusendung nach außerhalb a 3 Sgr., für Berlin 2½ Sgr. pro Exemplar für jede Ziehung.

H. C. Hahn in Berlin, Ritterstraße 84,
General-Agent der König-Wilhelm-Lotterie
und Herausgeber der täglichen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Loose zur Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorräthig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Zu Stettin: Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: E. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras**- und **Roßhaar-Matratzen** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Das neu eingerichtete II. Geschäft von A. Tœpfer, Kohlmarkt 12 u. 13,

empfiehlt in grosster Auswahl und zu billigsten Preisen:
Alfénide-, plattirte und Neusilber-Waaren, Engl. Britannia-Metall-Caffee- u. Thee-Service, Lampen, Kronen, Ampeln, Candelabres, Leuchter, Wiener u. Offenbacher feine Lederwaaren, Holzgeschnitzte Butter-, Käse-, Brod- u Kuchenteller, sowie Wein-, Liqueur- u. Rauch-Service, Schwungkessel, Berzelius-Lampen, Eierkocher von engl. Kupfer. Kunstguss-Gegenstände und feine Stahlwaaren. Maschinen f. wirthschaftliche Zwecke. Garten-Meubles, eiserne Bettstellen, Cocosdecken, Nouveautés etc.

A. Tœpfer, Schulzen- und Königsstr.-Ecke,

empfiehlt sein auf's Vollständigste ausgestattete

Magazin f. Haus- u. Küchengeräthe.

Trockenhefe

von vorzüglicher Qualität kann den Sommer über in jedem Quantum abgegeben werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei der **Annoncen-Expedition** von
G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich **neben** meinem hier, Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke, seit Jahren bestehenden **Magazin für Haus- und Küchengeräthe,** unter gleicher Firma, **am Kohlmarkt Nr. 12 u. 13, ein zweites Geschäft** errichtet habe.

Hauptzweck des neuen Unternehmens ist, dem geehrten Publikum durch eine **reichhaltige, geschmackvolle, permanente Ausstellung** von Artikeln, welche sich vorzugsweise zu **Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts-** u. sonstigen **Gelegenheitsgeschenken** eignen, die Wahl beim Kaufen zu erleichtern. —

Die neuen Räumlichkeiten bieten des Interessanten so viel, daß ich zum Besuch derselben höflichst einzuladen mir erlaube. Das Vertrauen, mit dem mich das geehrte Publikum bisher gütigst beehrt hat, läßt mich hoffen, daß solches auch dem neuen Unternehmen nicht fehlen wird. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir dasselbe auch ferner zu erhalten, und durch reelle und solide Handlungsweise immer mehr zu befestigen.

Stettin, den 5. April 1867.

A. Tœpfer.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

17000 Gewinne

enthält, als:

90.000 Thlr.,

1 Präm.	50,000 Thlr.		3 Gew.	a 2000 Thlr.	
1 Gew.	a 40,000	"	4 "	a 1600	"
1 "	a 20,000	"	10 "	a 1200	"
1 "	a 12,000	"	60 "	a 800	"
1 "	a 8000	"	6 "	a 600	"
2 "	a 6000	"	4 "	a 480	"
2 "	a 4800	"	106 "	a 400	"
2 "	a 4000	"	106 "	a 200	"
2 "	a 3200	"	6 "	a 80	"
3 "	a 2400	"	7628 "	a 40	"

u. s. w.

Zu dieser **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung

am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, 1/2, 1/4 Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen,** da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und **hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Originalloos in Handen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden **prompt** und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 **Originalloos kostet 2 Thlr.,**
1/2 " " 1 "
1/4 " " 1/2 "

Man beliebe sich gefälligst direkt zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

			pr. Fl. incl. Fl.	p. Ohm à 180 F.
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein)	1862er	Sgr. 7	Thlr. 28
	Laubenheimer	do.	" 8	" 32
	Niersteiner Kranzberg	do.	" 9	" 40
	Hochheimer	do.	" 10½	" 48
	do. Dom Dechaney	do.	" 12½	" 60
	Rüdesheimer Berg 1865er u.	do.	" 16	" 80
Rothe	Affenthaler	do.	" 12	" 56
	Ober-Ingelheimer	do.	" 13	" 64
	Assmannshäuser	do.	" 16	" 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Thlr. 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Thlr. 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Pom. Obstbaum- u. Gehölzschulen

zu Radekow bei Tantow.

100 Sorten zierende und schön blühende Baum- und Straucharten nach unserer Wahl in bester Qualität zu	13 Thlr.
100 Sorten dergleichen in guter Qualität	10 "
100 Arten in ca. 40 Sorten dergl.	7 "
100 versch. Bäume und Sträucher ohne Namen	5 "
50 Stück beerentragende Bäume und Sträucher in 20 Sorten	7 "

Schlingpflanzen:

Kletterrosen	12 Stück	1 Thlr.	12 Sgr.
Caprifolium in Sorten	12 "	1 "	15 "
Wilder Wein	12 "	— "	12 "
Clematis (Waldrebe) in Sorten,	12 "	1 "	10 "

Trauereschen, schöne Exemplare, das Stück 10 Sgr.
12 Stück 3 Thlr. 6 Sgr.
Trauerebereschen, schöne Exempl., das Stück 12½ Sgr.
12 Stück 4 Thlr.

Kataloge frei und gratis.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie,** Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2½ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Alleiniges Depôt für **Stettin** bei
Adolf Creutz,
Breitestrasse 60.

Privat-Entbindungs-Haus

concessionirt mit Garantie der Discretion. **Berlin,** Gr. Frankfurterstraße 30. **Dr. Vocke.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebens an, daß ich mein Geschäft von der Mönchenstraße 22 nach dem Kohlmarkt Nr. 7 verlegt habe.

W. Sens, Kürschnermeister.

Ostender Keller

empfiehlt ganz **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. April 1867.
Zweites Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin Frl. **Pauline Ulrich.**

Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 15. April 1867.
Drittes Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin Frl. **Pauline Ulrich.**

Donna Diana.
Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. West

Vermiethungen.

Paradeplatz Nr. 27 b. sind 2 Wohnungen von je 5 Zimmern, 2 Kabinets, 3 u. 4 Treppen hoch, mit Wasserleitung und Gas zu vermiethen
Christian Schönberg.

Louisenstraße Nr. 6—7 sind mehrere sehr elegante Wohnungen zu 8 Zimmern, Mädchen- und Burschenstuben mit Wasserleitung und Badeeinrichtung zu vermiethen.
Christian Schönberg.

Roßmarkt Nr. 4
ist 2 Treppen hoch ein Quartier von 4 Stuben u. allem Zubehör sofort oder zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Mehrere Reisende und Commis erhalten jetzt und später gute dauernde Stellen. Näheres auf Franko-Offerten durch **Friedrich Walter** in Cöln, alte Wallgasse 34.